



KÜNSTLERKOLONIEN

Inspirierend

Schon im 19. Jahrhundert zog es Künstler aufs Land – eine Reise zu den bekanntesten Dörfern Seite 2

ROM

Verschmähter Tiber

Halbherzig versucht die Hauptstadt Italiens ihren Fluss aufzuhübschen – mit mäßigem Erfolg Seite 3



Reisen

500

ITALIEN

Euro Strafe drohen, wenn man im historischen Zentrum von Florenz zu bestimmten Zeiten auf Straßen und Plätzen isst. Die Stadt wehrt sich gegen Picknick-Touristen

Berge und Seen wie aus dem Bilderbuch

BAYERN Unsere Autorin ist mit ihrer Familie vom Chiemsee zum Königssee geradelt und war fasziniert von der zauberhaften Landschaft

VON BRITTA ZIMMERMANN

„Wenn ich die Augen schließe und sei es, wo immer, Wasser an Schiffsplanken plätschern höre, erwacht in mir die Erinnerung an die Jugendzeiten, an Stunden, die ich im Kahn verträumte, den See rundum und den Himmel über mir“, schwelgte schon Ludwig Thoma in seinen „Erinnerungen“.

Das „Bayerische Meer“ nennen ihn die Einheimischen. Und man kann leicht ins Schwärmen kommen an den Ufern des Chiemsees, nach Bodensee und Müritz der drittgrößte See Deutschlands. Er ist Ausgangspunkt unserer einwöchigen individuellen Radtour, die

Der Norden des Königssees ist noch ein bisschen schöner

unter dem reizvollen Motto „Vom Chiemsee zum Königssee – Gemütlichkeit in Oberbayern“ steht.

Und in der Tat beginnen wir unsere Tour eher gemächlich. Den gut 60 Kilometer langen Chiemseerundweg bewältigt man an einem Tag. Wer Badestopps mit einplanen will, nimmt am besten den Rad-Bus von Prien nach Feldwies und radelt gegen den Uhrzeigersinn, denn der Norden ist noch ein wenig reizvoller. Ruhig zieht die „Ludwig Fessler“ an uns vorüber. Der Schaufelraddampfer der Chiemsee-Schiffahrt wurde bereits 1926 gebaut und bringt die Gäste hinüber zum „Kini“ – dem König – nach Herrenchiemsee. Dort ließ der „verrückte“ Bayernkönig Ludwig II. ab 1876 ein Schloss errichten, das ans französische Versailles angelehnt war. Allerdings ging dem prunksüchtigen König bald das Geld aus, so dass nur zwanzig der ursprünglich geplanten 70 Räume fertiggestellt werden konnten. Doch die sind so eindrucksvoll, dass selbst japanische Königfans hierher pilgern.

Am Ufer des Sees locken aber noch andere Sehenswürdigkeiten – etwa pittoreske Orte wie



Ein beliebtes Postkartenmotiv: Die barocke Wallfahrtskirche St. Bartholomä im wunderschönen Königssee

Foto: GettyImages/bluejayphoto



Britta Zimmermann unterwegs Foto: M. Braun

Gstaad oder der „Malerische Winkel“. Wir gönnen uns im gleichnamigen Hotel ein Bayerisches Rindssupperl und ein gebratenes Saiblingsfilet an Parmesanrisotto und Champagnerschaum. Schließlich müssen wir uns für die nächste Etappe stärken: 45 Kilometer von

Prien nach Inzell. „Leicht hügelig“ steht in der Streckenbeschreibung, was „leicht“ untertrieben ist. Dennoch genießen wir das Unterwegssein, jede Nacht in einem anderen Hotel, und den kühlenden Fahrtwind bei 35 Grad im Schatten.

Wieder zurück im Sattel geht es weiter nach Berchtesgaden, unserem Zielort. Ein paar Kilometer weiter, in Schönau, ist die Welt morgens um sieben noch in Ordnung. Eine Stunde später ist die Schlange vor dem Ticketschalter für das Ausflugsschiff schon lang. Die mächtigen Felsen der Berchtesgadener Alpen fallen fast senkrecht zum Ufer des Königssees hinab, der an seiner tiefsten Stelle 192 Meter misst. Tief beeindruckt von der Naturkulisse rund um den bekanntesten Gebirgssee Bayerns lauschen wir von unserem Elektroboot dem bekannten Echo. Denn das ist obligatorisch und gehört zur Königsseeschiffahrt wie die leisen Elektromotoren. Dank

wir den Predigtstuhl, der 1100 Meter über Bad Reichenhall liegt. Vom Gipfel lassen wir unseren Blick auf das beeindruckende Watzmannmassiv und den Hochkalter schweifen.

Prinzregent Luitpold übrigens, der Angst hatte, dass das Rotwild in seinem Lieblings-Jagdrevier Reißaus nehmen könnte. Gegen die lauten Böllerschüsse, mit denen das Echo bis in die 1930er-Jahre siebenmal von Wand zu Wand über den See geschickt wurde, hatte der

Prinzregent nichts einzuwenden. Inzwischen ersetzt man den Böllerschuss durchs Flügelhorn, dessen Weisen einmal von der gegenüberliegenden Felswand zurückgeworfen werden. Und immer anders klingen. „Je nachdem, wer gerade bläst“, sagt Florian Hallinger, der für die Königsseeschiffahrt arbeitet wie auch schon sein Vater und sein Großvater. „Und wie das Wetter ist.“ Ein besonderes Ver-

nügen für Hallinger ist es, wenn er das Flügelhorn auf abendlichen Sonderfahrten blasen kann. „Das ist Romantik pur.“

Das Echo des Flügelhorns am Abend – das ist Romantik pur

Eine halbe Stunde dauert die Fahrt bis zur die Halbinsel St. Bartholomä, hinter der die ehrfurchtgebietende Watzmann-Ostwand aufragt. Neben der barocken Wallfahrtskirche locken ein Abstecher ins königliche Jagdschloss, in dem heute eine typisch bayerische Gaststätte nebst Biergarten einlädt oder zum Fischer vom Königssee, der Forellen, Saiblings und Renken in der 400 Jahre alten Räucher- kammer zu edlen Leckerbissen verwandelt. In weiteren 20 Boots- minuten erreichen wir die Halte- stelle Salet, das hintere Ende des Königssees. Atemberaubend liegt hier der türkisschimmernde Obersee, der einst durch eine Moräne vom Königssee getrennt wurde. Ein Stück Bayern wie aus dem Bil- derbuch – und wir mittendrin ...

Radeln in Bayern

Individuelle Radtour „Vom Chiemsee zum Königssee“: 7 Tage, ab 499.- p.P. inkl. Gepäcktransfer, Reiseunterlagen und Streckenbeschreibungen, Übernachtung und Frühstück in Drei- bis Vier-Sterne-Hotels.

Unterkünfte mit Charme: [www.bayerischerhof-prien.de](http://www.bayerischerhof-prien.de) [www.alpinhotel-inzeller.de](http://www.alpinhotel-inzeller.de) [www.alpina-hotels.de](http://www.alpina-hotels.de)

Weitere Infos unter [www.eurobike.at](http://www.eurobike.at) Tel.: 0043 621 97 44 41 43

